

AIT

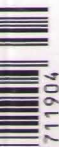
ARCHITEKTUR | INNENARCHITEKTUR | TECHNISCHER
ARCHITECTURE | INTERIOR | TECHNICAL SOLUTIONS

4.2009 BÜRO UND VERWALTUNG OFFICE BUILDINGS

MAGMA ARCHITECTURE,
PORCELLA + MORGAN,
VON EY ARCHITEKTUR,
KSP ENGEL UND
ZIMMERMANN, BAAS,
NOVAN VESSON,
GUS WÜSTEMANN,
GERD BERGMEISTER,
SUE ARCHITEKTEN,
JUNYA ISHIGAMI,
TRIPTYQUE



Spanien 15,90 EUR
Finnland 17,00 EUR
Norwegen 14,00 NOK
Schweiz 23,00 SFR
Belgien 14,00 EUR
Niederlande 14,00 EUR



NEXUS PRODUCTIONS LONDON

Entwurf Design Magma Architecture, Berlin/London

Für die Büros der Animationsfilmagentur Nexus Productions baute das in Berlin und London ansässige Architekturbüro Magma ein leer stehendes Bankgebäude im Londoner Osten um. Durch wenige Eingriffe entstand eine anregende Werkstattatmosphäre. Höhepunkte bilden die kristallinen Besprechungsräume.

For the offices of the Nexus Productions animation film agency, architectural practice Magma with offices in Berlin and London converted a vacant former bank building in London. An animating workshop atmosphere was generated with few but specific changes. The highlights are the meeting rooms.



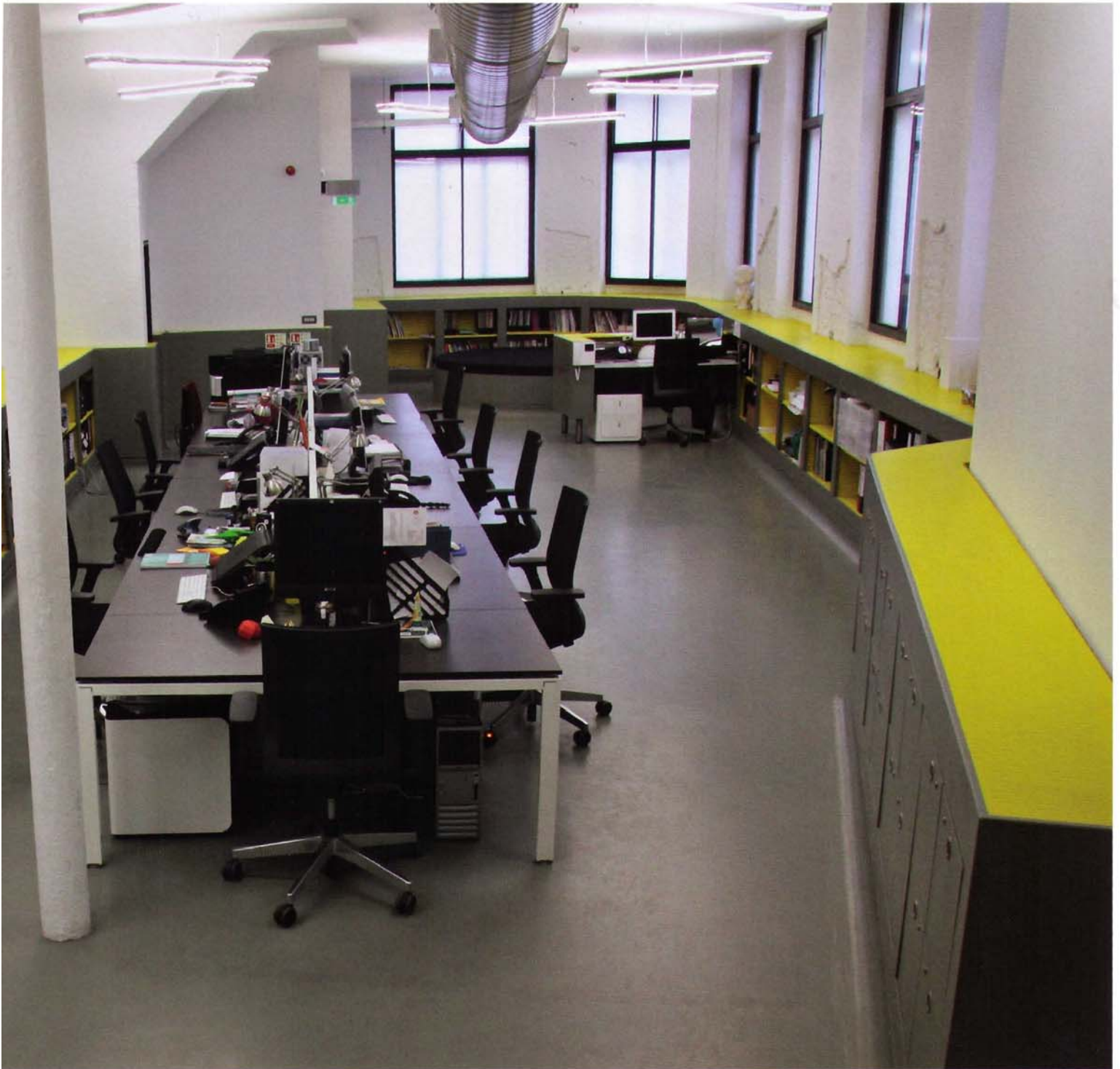


Ablagen in leuchtendem Gelb beleben die graue Eintönigkeit der Polyurethan-Wanne. Vibrant yellow shelves break the grey monotony of the polyurethane tray.

Sämtliche Rohre und Installationen wurden unverkleidet belassen. All ducts and installations remained unclad.

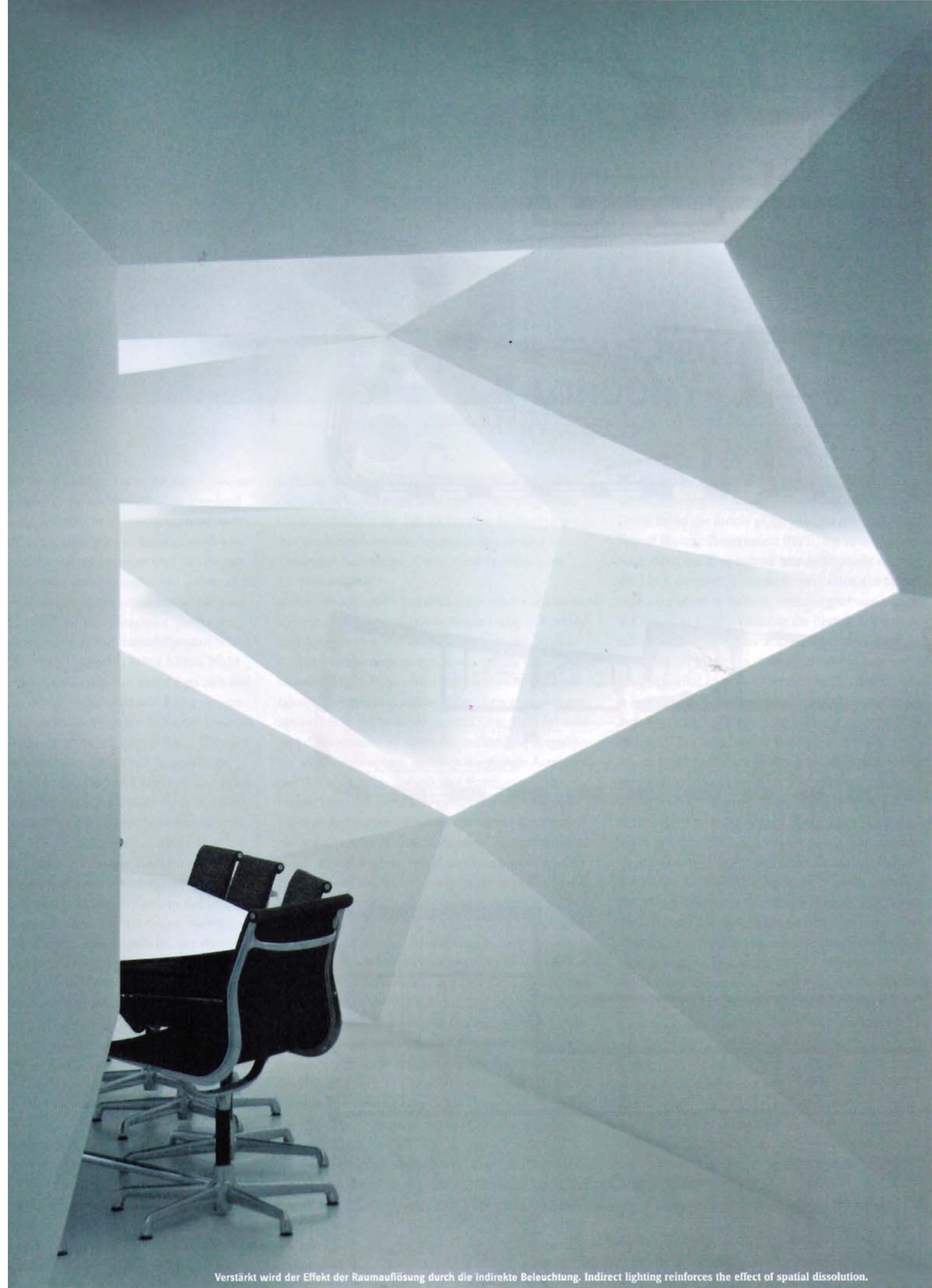


Spuren von Aus- und Rückbauten sind deutlich ablesbar. Traces of previous fixtures and conversions are clearly perceptible.

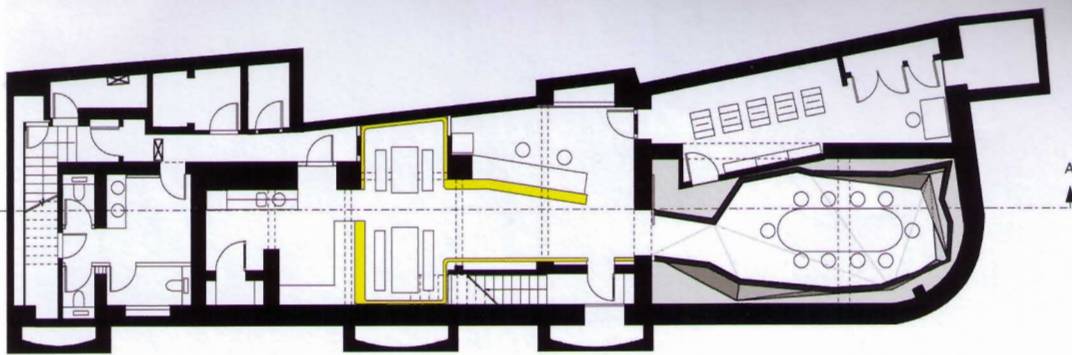




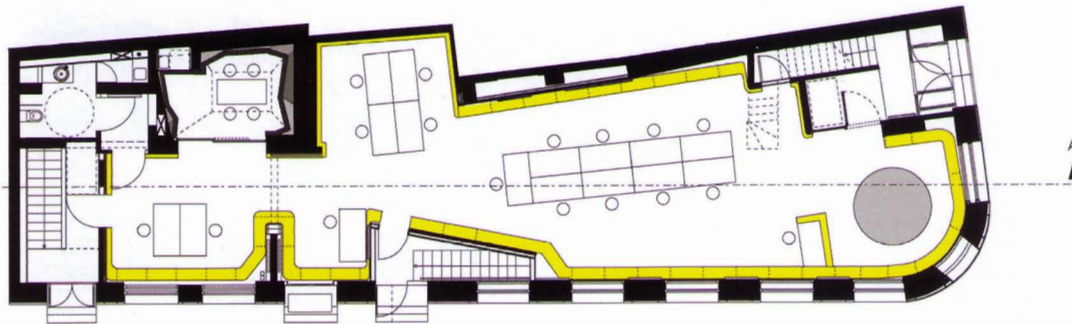
Die räumliche Begrenzung der Besprechungsräume scheint sich aufzulösen. The spatial boundaries of the meeting rooms seem to dissolve.



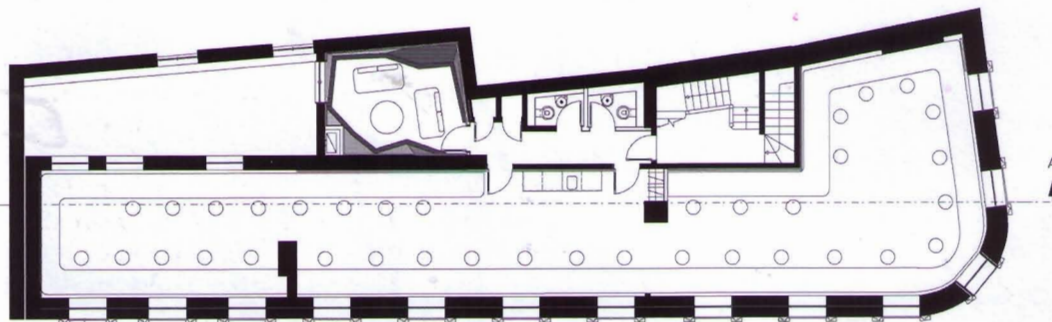
Verstärkt wird der Effekt der Raumauflösung durch die indirekte Beleuchtung. Indirect lighting reinforces the effect of spatial dissolution.



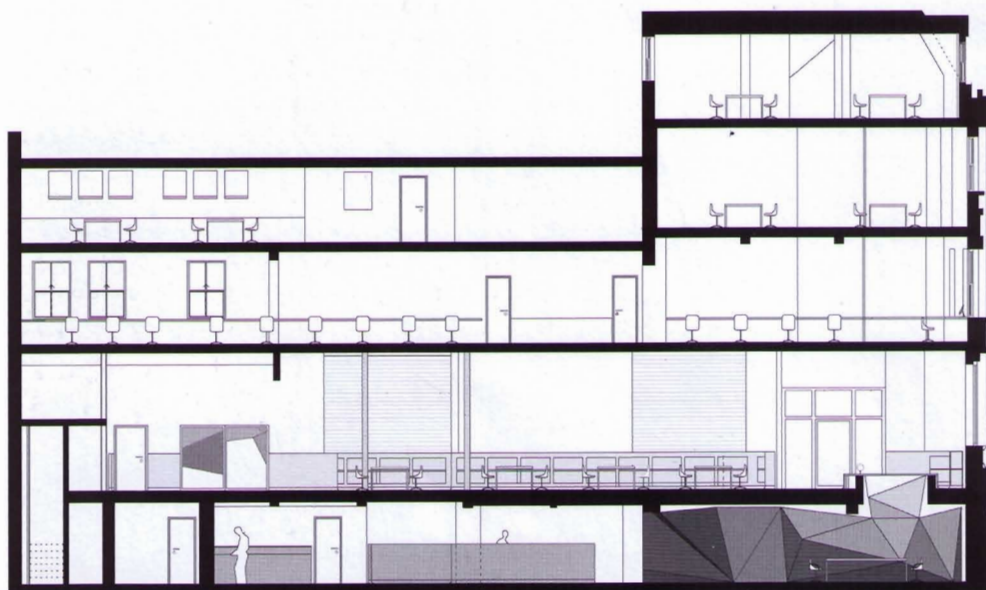
Grundriss Ebene -1. Ground Plan Level -1.



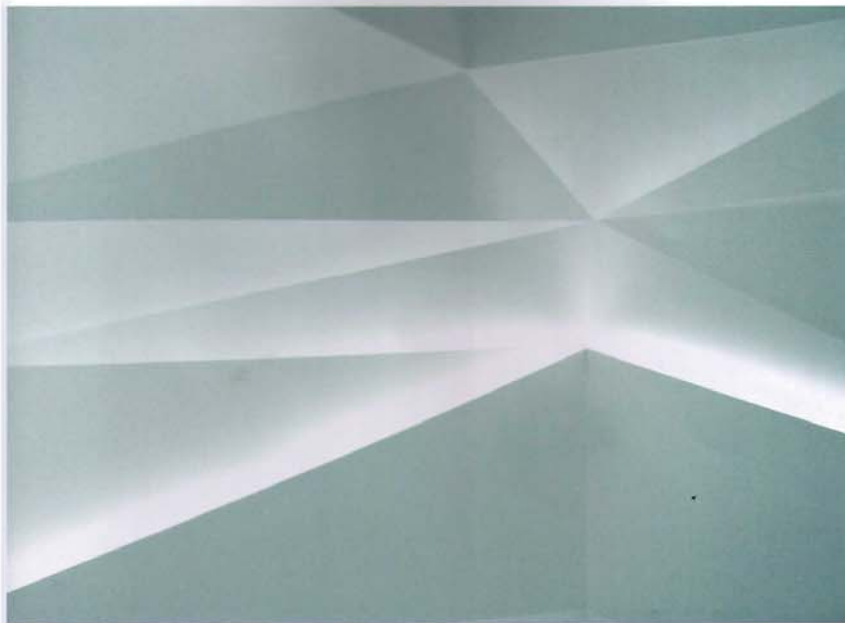
Grundriss Ebene 0. Ground Plan Level 0.



Grundriss Ebene +1. Ground Plan Level +1.



Schnitt A-A. Section A-A.



NEXUS PRODUCTIONS LONDON

Es war einmal, da verkündete ein moderner, Schweizer Architekt, nachdem er zusammen mit einer Handvoll Kollegen eine romantische Mittelmeerkreuzfahrt nach Athen gemacht hatte, dass man in naher Zukunft alle alten Städte des Kontinents abreißen und durch neue, strahlende Metropolen ersetzen wolle. Wir wissen nicht, warum der berühmte Architekt ausgerechnet auf einer Mittelmeerkreuzfahrt auf solch brachiale Ideen kam, aber sein Konzept sollte in den darauffolgenden Jahrzehnten einen durchschlagenden Erfolg haben. Nicht zuletzt sorgte der Zweite Weltkrieg dafür, dass sich die Städte Europas schneller in Schutt und Asche verwandelten, als es Le Corbusier in seinen kühnsten Träumen für die Ville Radieuse zu hoffen gewagt hatte. Die nachfolgenden Generationen nahmen sich jedenfalls der Aufgabe, die strahlenden Stadt auf dem Feld der Tabula rasa zu errichten, mit Freude an. Dass deren Strahlkraft jedoch nur eine bedingte Halbwertszeit hatte, wurde schnell deutlich. Mit Alexander Mitscherlichs Manifest gegen „Die Unwirtlichkeit unserer Städte“ zerbrach die Hybris der Moderne, und mit dem Denkmalpflegejahr 1975 wurde in einem gesetzlichen Rahmen der Erhalt von historischer Baukultur festgeschrieben. Damit wurde ein Gesinnungswandel eingeleitet, der wiederum seinen teilweise bizarren Höhepunkt in der derzeitigen Baukultur feiert. So gehört es mittlerweile zum festen Repertoire jedes halbwegs begabten Absolventen, die Geschichte eines jeden noch in einer Wand vermörtelten Backsteins lebendig vor Augen zu führen und jeden Fleck abgefallenen Putzes als bedeutungsschwangeres Fenster in die Vergangenheit zu inszenieren. Geschichtsbewusstsein ist das dabei bis zur Ermüdung wiederholte Mantra.

Auf dieser Klaviatur spielt erfolgreich auch das deutsch-englische Büro Magma Architecture. Lediglich weiß lässt, wird das roh belassene Mauerwerk mit allen Spuren früherer Um- und Ausbauten zum gestalterischen Element. So möchte das Team um Lena Kleinheinz und Martin Ostermann die wechselvolle Geschichte des ehemaligen Bankgebäudes im Londoner Osten thematisieren. Warum diese Geschichte ausgestellt werden muss,

welchen Wert eine solche Erzählung hat, wird dabei nicht hinterfragt. Längst überlagert in der zeitgenössischen Architektur der Fetisch für alles Authentische das geschichtsbewusste Ausstellen von wirklicher Zeitzeugen-Architektur: Grenzenlose Besinnung bis zur Sinnlosigkeit.

Da ihr Umbau aber ohne allzu theatralische Effekte auskommt, jede überstrapazierte Heroisierung und inhaltslose Auratisierung von Geschichte vermeidet, ist das Konzept trotzdem sympathisch. Gerade die in den Altbau eingestellte Polyurethan-Wanne kommt so unspektakulär und geradezu bieder daher, dass man sich nur schwerlich in ein Museum versetzt fühlt. Viel eher erinnert das Ambiente an einen der unzähligen, ausgedienten Industriekomplexe, in denen die digitale Avantgarde der 1990er-Jahre im Techno- und Ecstasyrausch geboren wurde. Vielleicht ist es also gerade deshalb konsequent von den Architekten, wenn sie nun dieses Ambiente in der Kreativwerkstatt einer Animationsfilmagentur installieren. In den Räumen von Nexus Productions werden Erinnerungen wach an den Beginn der digitalen Revolution, an die Kreativität und den Rausch der ersten Start-ups. So sah der unschuldige Anfang der großen digitalen Blase aus, mit der sich Fantasie in Geld verwandeln ließ. Doch verweilen die Architekten nicht in jener kurzen Aufbruchphase, in der das Digitale noch den strahlenden Nimbus von Freiheit und Beglückung hatte, sondern verfolgen den Prozess erneut bis zu seiner Hybris. Die fragile Form der über das Bankgebäude verteilten Besprechungsräume spiegelt deutlich die Unsicherheit des digitalen Terrains. Das vollkommene Fehlen von deutlich wahrnehmbaren Bedeutungs- und Raumgrenzen führt zur letzten Dekonstruktion aller Wirklichkeitserfahrung.

Der Feier des Überlieferten steht so unvermittelt der Prozess der Auflösung gegenüber. Mit ihrem Büroumbau beweisen Magma, dass sie geschickt beide Register der zeitgenössischen Moderne zu ziehen wissen. Noch wurde kein Manifest gegen das wachsende Unbehagen am Haltlosen – gegen die Unwirtlichkeit der digitalen Raumproduktion – geschrieben.

■ Alexander Mitscherlich's manifesto against "Die Unwirtlichkeit unserer Städte" (The Insubstantiality of our Cities) broke the hubris of the modern age and with the Year of Historic Preservation (1975), the conservation of the historic building culture was additionally established in a statutory framework. Ever since, the standard repertoire of every halfway talented graduate includes the ability to vividly visualise the history of every brick still embedded in mortar and stage-manage every patch of broken off plaster as most significant window on the past. Historical awareness thereby is the mantra, which is repeated until mental and physical fatigue. The German-English office Magma Architecture is successfully following this route. Solely finished with a white glaze, the undressed masonry with the traces of previous conversions and fitouts becomes the creative element. Lena Kleinheinz, Martin Ostermann and their team wanted to take the chequered history of the former bank building in East London as the design theme. The ambience is reminiscent of one of countless, disused industrial complexes, in which the digital avant-garde of the 1990s were born in a techno and ecstasy rush. Maybe the architects therefore made a consistent move when they installed this ambience in the creative workshop of an animation film agency. In the offices of Nexus Productions memories are conjured up of the beginning of the digital revolution, of the creativity and excitement of the first start-ups. That's what the innocent beginning of the digital bubble looked like, with which fantasy was turned into money. However, the architects did not linger over that short starting phase, when the digital results still had the radiant mystique of freedom and exhilaration; they rather followed the process up to its hubris. The fragile form of the meeting rooms, which are distributed all over the bank building, clearly reflect the insecurity of the digital terrain.



Uwe Bresan. Von 2000 bis Anfang 2008 Architekturstudium an der Bauhaus-Universität Weimar. Seit Mitte 2008 bei AIT. Daneben Promotion in Baugeschichte und Denkmalpflege an der Universität Siegen.
Uwe Bresan. Studies of architecture at the Bauhaus University in Weimar. Since mid-2008 at AIT. Simultaneously, Ph.D. thesis at Siegen University in architectural history and preservation.